

Gott als Formel?

Predigt über Römer 11,32-36¹

Alle großen Kirchen reden vom *Dreieinigen Gott* oder von der *Dreieinigkeit*, lateinisch: *Trinität*. Wir feiern dieses Dogma heute zu Trinitatis und denken in besonderer Weise darüber nach.

Was uns dabei vielleicht nicht bewusst ist: Die Ausdrücke „*dreieiniger Gott*“ oder „*Dreieinigkeit*“ stehen kein einziges Mal in der Bibel.

Es sind menschliche Formulierungen oder Formeln, um GOTTES Wesen und Offenbarung zu systematisieren.

Wir singen in der Eingangsliturgie:

*Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,
wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit.*

Nein, am Anfang war es nicht so! Die erste Fassung dieses Lobpreises lautete:

*Ehr sei dem Vater **durch** den Sohn (und) **im** Heiligen Geist.*

Genau so wäre es auch biblisch korrekt.

Vielleicht wird es in der Ewigkeit, wenn wir GOTT von Angesicht zu Angesicht sehen, wieder in der ursprünglichen Fassung gesungen werden.

Ich weiß es nicht. Was ich aber weiß, ist auch:

Es gibt keine einzige Bibelstelle, in der der Heilige Geist geehrt oder angebetet wird.

Das Glaubensbekenntnis von Nicäa-Konstantinopel sagt allerdings:

Der Heilige Geist wird mit dem Vater und dem Sohn angebetet und verherrlicht.

Und das Athanasium, auch ein Glaubensbekenntnis unserer Kirche, lehrt:

Unter den 3 göttlichen Personen ist „keine die erste, keine die letzte, keine die größte, keine die kleinste“, „sondern alle drei Personen sind miteinander gleich ewig, gleich groß“: Wer selig werden will, muss das so glauben.

Wir merken, es ist ziemlich kompliziert!

Und es hat eine komplizierte Entwicklung und Diskussion gegeben,

bis das Trinitätsdogma schließlich vom Kaiser Konstantin I

mit militärischer Gewalt durchgedrückt wurde im 4. Jahrhundert.

Die hebräischen Christen, die in der Sprache der Bibel dachten, lebten und glaubten, waren davon ausgeschlossen.

Sie wurden in der Folge immer mehr verdrängt, verbannt und verfolgt.

Die Konzilsakten sind verschwunden.

Sie werden allerdings zitiert vom Konzil in Chalzedon im 5. Jahrhundert,

auf dem die Trinitätslehre wohl ihren endgültigen Sieg davontrug.

Wie gesagt, es ist kompliziert!

Und je mehr man sich damit beschäftigt, desto komplizierter wird es vom Denken her.

Möglicherweise wird es auch fragwürdiger von der Entstehung her.

Denn Machtpolitik, Berechnung und Heidentum haben dabei vielleicht eine größere Rolle gespielt, als uns lieb sein kann. Ich lass es mal offen. Auch der Kampf gegen das, was man als falsche Lehren erkannt hatte, spielte ja dabei eine große Rolle.

Ob das Geheimnis GOTTES so gelöst wurde? Können und müssen wir es lösen?

Genügt es nicht, wenn wir wissen:

GOTT liebt uns. ER hat uns Seinen Sohn geschickt, um uns zu erlösen.

¹ Wort für die Predigt am Sonntag Trinitatis, Reihe IV, bis 2018 Reihe II

Im Heiligen Geist ist ER heute nahe! Der *Heilige Geist* macht *Jesus* groß, führt zu IHM.
 Und *Jesus* ist der Weg zum *Vater*,
 so dass wir wirklich Gemeinschaft mit GOTT haben können!
 Und mit *GOTT* Gemeinschaft haben, heißt auch: eine Beziehung zu *Jesus* zu haben
 und eine Beziehung zum *Heiligen Geist* zu haben.

Der Apostel **Paulus** war ebenfalls ein großartiger Denker.
 Vielleicht einer der größten Denker aller Zeiten.
 Allerdings hat er keine philosophischen Überlegungen angestellt,
 die zu einem unbegreiflichen Dogma führten.
 Und er hat auch keine Machtpolitik betrieben,
 um Heidentum und Christentum in einem Reich zu vereinen, wie es Konstantin tat.
 Paulus hat in den Kapiteln 9 – 11 des Römerbriefes aufgezeigt, welch wunderbaren Weg
 GOTT mit Seinem Volk Israel hat und mit den heidnischen Völkern,
 um schließlich Menschen aus allen Völkern retten zu können,
 verbunden mit der Rettung Israels am Ende der Zeit.
 Und nachdem er das dargelegt hat, kann er nur noch anbeten, Gott anstaunen,
 und das ist der Predigttext heute.
 Leider hat die Kirche sehr schnell diese Ausführung und Vorgehensweise des Paulus
 nicht nur vergessen, sondern ins glatte Gegenteil verkehrt.
 Paulus sagte: die Heidenchristen sollen ihren Glauben so leuchten lassen, dass die
 Juden eifersüchtig² werden und so endlich ihren Messias finden und anerkennen.
 Stattdessen haben die Heidenchristen die Juden verfolgt und unter dem Zeichen des
 Kreuzes umgebracht. Auf dem Weg in die nichtjüdische Welt hat das Christentum auch
 immer mehr das hebräische Denken aufgegeben und dafür das griechische Denken
 übernommen. So entstanden schließlich auch Dogmen, die für Hebräer kaum oder nicht
 mehr nachvollziehbar sind. Zumal das hebräische Denken gar keine Dogmatik kennt!
 So haben wir den Juden den Weg zum Messias eher verbaut statt eröffnet.

Ob es Zeit wird, davon umzukehren? Worum geht es?
 Jedenfalls nicht um Machtpolitik. Auch nicht darum, andere zu beherrschen.
 Nicht einmal mit frommen Mitteln.
 Sondern es geht darum, dass wir in der Liebe GOTTES Leben
 und deshalb das Beste für alle Menschen wollen.

Etwas, was wir im Schluss von Römer 11 und in der gesamten Bibel immer wieder
 finden, ist: Alle wahre Gotteserkenntnis oder Theologie kommt aus der Beziehung zu
 GOTT und verstärkt sie, kommt aus der Anbetung GOTTES und führt zur Anbetung.
 Wir sind zur Gemeinschaft mit GOTT geschaffen.
 Wir sind *von IHM, durch IHN und zu IHM* geschaffen,
 nicht nur wir, sondern das ganze All, aber wir auch und wir im besonderen.
 GOTT, der Vater hat uns gewollt – jeden von uns!
 GOTT möchte mit jedem von uns Gemeinschaft haben! Jeder ist einmalig!
 In jedem Menschen spiegelt sich ein besonderer Gedanke GOTTES wider!

Wie kommt Gemeinschaft zwischen Menschen zustande, wie wird sie erhalten und
 aufgebaut? Indem ein Mensch vom anderen ein Blutbild anfertigen lässt
 und die Blutgruppe bestimmt, Röntgenaufnahmen macht, Fingerabdrücke nimmt, ihn
 ordentlich vermisst und wiegt und sein Verhalten psychologisch analysiert?

² Vgl. Röm 11,14

Lernt man dadurch einen Menschen richtig kennen
und verbessert das die Gemeinschaft untereinander? Nein!

Sondern man verbringt Zeit miteinander, spricht miteinander, tut Dinge gemeinsam,
schaut einander an, berührt sich usw. Man lernt sich lieben und schätzen, und je mehr
man jemanden liebt und schätzt, desto besser lernt man ihn kennen.

Schließlich kann man Wünsche schon von den Augen ablesen oder man merkt es gleich,
wenn dem anderen etwas fehlt.

Wenn ein Mann anfängt, technische Angaben über seine Frau zu sammeln, ihr Verhalten
psychologisch zu analysieren und aufzuschreiben und vergleichende Studien zwischen
seiner Frau und Schwiegermutter anzustellen, ist das nicht Zeichen einer großen Liebe,
sondern Zeichen einer großen Krise!

Ich glaube, wenn der Mensch anfängt, sich unheimlich komplizierte Gedanken über
GOTT zu machen, GOTT und Sein Verhalten in psychologische und philosophische
Schubladen einzusortieren und sich mit anderen dann noch über die eigenen besonderen
Erkenntnisse zu streiten, dann ist das ein sicheres Zeichen dafür, dass der Mensch sich
schon beträchtlich von GOTT entfernt hat. Dann steckt die Beziehung zwischen Mensch
und GOTT in einer tiefen Krise. Ich kann GOTT nicht wie eine chemische Substanz durch
Analysen kennenlernen oder wie ein philosophisches Gedankengebäude durch
Gehirnkrämpfe ergründen.

Sondern Jesus hat uns erlöst, damit wir einfach mit GOTT leben können:
Zeit mit IHM verbringen, das Beste wäre: alle Zeit mit IHM verbringen,
also im Bewusstsein Seiner Gegenwart leben.

Mit IHM im Gespräch sein – zu besonderen Gebetszeiten am Tag,
so wie man sich auch untereinander Zeit zum Gespräch nimmt,
aber auch den ganzen Tag über: ein kurzes Wort, ein kurzer Dank, ein kurzer Lobpreis,
eine kurze Bitte zu IHM hin. Zu GOTT aufschauen, IHN lieben und schätzen. IHM
vertrauen. In Seinem Wort lesen und mit IHM darüber reden.

Dinge mit IHM gemeinsam tun: Heiliger Geist, hilf mir jetzt bei dem und dem
oder: zeig mir, was ich wie tun soll oder nicht tun soll.
So lerne ich GOTT immer tiefer kennen!

ER wird reden, Zusammenhänge werden mir aufgehen: große und kleine.

GOTTES Liebe wird mir immer größer werden, Ich werde *Jesus* immer mehr schätzen
und empfindsamer werden dem *Heiligen Geist* gegenüber.

GOTT wird mir immer größer und wichtiger, ich werde immer kleiner IHM gegenüber
und weiß mich trotzdem geliebt, angenommen und geborgen bei IHM.

Ich werde IHN immer tiefer anbeten, und in der Anbetung IHN immer tiefer erkennen:
So kommt Größe und Würde in mein Leben, es kommt mehr von GOTTES Kraft und
Weisheit in mein Leben. Ich werde mehr Segen empfangen und das führt zu noch mehr
Anbetung und so darf das immer weitergehen!

Alle wahre Gotteserkenntnis oder Theologie kommt aus der Beziehung zu GOTT und
verstärkt sie. kommt aus der Anbetung und führt zur Anbetung.

Du kannst GOTT nie begreifen, aber sehr wohl von IHM ergriffen werden.

GOTT ist zu groß für Dein Denken, aber ER will Dich erfüllen.

Seine Entscheidungen wirst Du nicht immer nachvollziehen können,
aber ER hat sich für Dich entschieden!

Deine Überlegungen können mit Seinen Wegen nicht Schritt halten,
aber ER will Dich führen.

Seinen Sinn kannst du nicht erkennen, aber ER gibt Dir Sinn

und führt Dein Denken zur Größe.
Du kannst und brauchst IHM kein Ratgeber sein, auch nicht, wenn Du betest.
Aber Sein Geist will Dein Ratgeber sein, und einen besseren gibt es nicht.

Du hast GOTT nichts gegeben und kannst IHM nichts geben,
was ER Dir zurückerstatten müsste.
Du hast von daher keine Ansprüche – aber Jesus gab Sein Leben für Dich
und um Jesus willen und durch IHN schenkt Dir GOTT alles!³

GOTT gab Dir Dein Leben, GOTT erhält es und auf IHN soll es ausgerichtet sein,
in GOTT kommt es zum Ziel.

Darüber kann man nur staunen, das kann man nur dankend annehmen
und GOTT darüber anbeten.

Wer sich selbst ehrt und zum Maßstab nimmt,
dessen Leben ist bedeutungslos und wird in seiner Kleinheit untergehen.
Aber wer GOTT ehrt und zum Maßstab nimmt,
in dessen Leben kommt Bedeutung und Größe!
Wer GOTT erhebt, wird zu GOTT erhoben, in Seine Gegenwart.

Für GOTT ist nicht wichtig, ob Du ein großer Denker und Redner bist,
ob Du viele Bücher liest oder gar schreibst,
IHM ist nicht einmal wichtig, ob Du lesen u. schreiben kannst,
das macht Deinen Wert vor IHM nicht aus.
Die Schlaunen sind GOTT nicht näher als die Dummen, eher weiter weg.

Sondern GOTT hat ein Herz für uns
und fragt, ob wir ein Herz für IHN haben.

Du kannst durch Jesus und im Heiligen Geist mit GOTT Gemeinschaft haben
und IHN dadurch erkennen,
jedenfalls genug erkennen, um IHM zu vertrauen und zu Seiner Ehre zu leben,
um von IHM Segen zu empfangen und IHN anzubeten,
um Seine Liebe zu empfangen und zu erwidern,
um IHN zu bewundern und zu erkennen, dass Du selber ein Wunder Gottes bist.
Und dort, wo Du bist, darfst Du ein Teil sein von GOTTES großem, eigentlich
unbegreiflichem Plan und Mitarbeiter in GOTTES Plan
mit Israel, der Gemeinde, der Welt und dem Universum.

GOTTES Liebe und Erbarmen,
GOTTES Weisheit und Erkenntnis,
GOTTES Ehre steht am Anfang und am Ende und mittendrin!
Und da ist so viel Reichtum, so eine Fülle, dass wir ständig nur staunen und anbeten
und im Glauben und in der Erkenntnis wachsen können –
...und GOTT hat und kann immer noch mehr, als wir bisher erfasst haben.
Aber was Du erkannt und erfasst hast, das lebe!
Und darüber lobe IHN.
Und noch Größeres liegt vor Dir.
Grüble nicht, sondern empfang und staune und bete an!
Amen.

³ Röm 8,32